

*Prof. Dr. med. Volker Fintelmann*

Statement zum Thema

## **Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile Die Zukunft der Phytotherapie**

Die jüngsten politischen Entscheidungen, vor allem das sog. Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG), scheinen den Untergang der Arzneimittel der Besonderen Therapierichtungen zu bedeuten, ganz besonders auch der Phytotherapie. Sie werden von der Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen ausgeschlossen, sollen jedoch – so eine aktuelle Aussage der Ministerin – wo bisher als notwendig von Ärzten verordnet, auch weiterhin verordnet werden! Sie sind also sinnvoll und offensichtlich auch wirtschaftlich, dennoch soll der Patient sie über seine an die GKV geleisteten Beiträge hinaus selber bezahlen!

Das GMG hat die Merkmale des Unsinnns und von Anachronismus: sowohl der Wille der Bevölkerung als auch die Zeichen der Zeit fordern ganz andere Entscheidungen.

Es sind zwei wesentliche Wissenschaftsthemen, welche die Entwicklung der Medizin und damit auch das Gesundheitswesen des 21. Jahrhunderts maßgeblich prägen werden:

- 1. die zunehmende Dominanz einer Salutogenese gegenüber der Pathogenese,**
- 2. die wissenschaftliche Erfassung von Ganzheiten**

1. Ohne jeden Zweifel wird die Frage nach dem Erhalt der Gesundheit (Salutogenese) das Wissenschaftsthema der Zukunft sein. Sie wird die Frage nach dem Entstehen von Krankheiten (Pathogenese), welche die Medizin des 20. Jahrhunderts dominierte, ablösen. Die Zukunft gehört somit der präventiven Medizin, was zugleich Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen heißt. Diese wiederum setzt Urteilsfähigkeit und Mündigkeit voraus. Insofern wird Salutogenese auch, ja entscheidend ein Thema der Pädagogik werden. Die Frage, was denn Gesundheit sei, führt auf die Frage nach Ganzheit. Denn Gesundheit setzt sich komplex zusammen: sie umfasst leibliche, seelische, geistig-biographische und soziale Anteile.

Jede Arzneipflanze ist eine Ganzheit, aus einer stofflichen Betrachtung „Kombination“ vieler (Stoffe → Vielstoffgemisch). Deshalb sind Phytopharmaka so geeignet, auf eine andere Ganzheit (den menschlichen Organismus) zu wirken, oder genauer formuliert, mit ihm zu interagieren. Sie werden die Arzneimittel der präventiv-orientierten Medizin schlechthin werden. Das zeigt schon die Besonderheit ihrer Verträglichkeit.

Und ein Blick der salutogenetischen Forschung wird sich darauf richten,

- ✓ wie sich Gesundheit zu Krankheiten verändert,
- ✓ welche (latenten) Vorstadien einer Krankheit entstehen,
- ✓ und inwiefern sie erfolgreicher behandelbar sind, als die ihnen folgende Manifestation

Und auch hier werden Phytopharmaka Mittel der ersten Wahl sein.

2. Die Ganzheit einer Pflanze oder des menschlichen Organismus wird nicht als Summe ihrer vielen Einzelheiten oder Teile erfasst. Sie ist das übergreifende, schöpferische Prinzip („Idee“) welche die Art und das Zusammenwirken der Teile bestimmt. Sie schafft Ordnung und Steuerung aller Interaktionen der Verschiedenheiten, beispielhaft benannt als Synergismen, Antagonismen, additive oder überadditive Wirkungen usw.

Das Wirkprinzip der Phytotherapie ist die Interaktion von der Ganzheit Phytopharmakon mit der Ganzheit Mensch („Organismus“), welche in fünf Ebenen beschreibbar ist:

- ✓ objektive Befunde,
- ✓ subjektive Befindlichkeit,
- ✓ seelische Befindlichkeit,
- ✓ geistige Präsenz und
- ✓ soziale Fähigkeiten.

Jede Ebene interagiert mit den anderen, jede Einwirkung auf eine Ebene wirkt sich auf die anderen aus, jede partielle Veränderung hat Rückwirkung auf das Ganze. Das bestimmt auch die Verträglichkeit einer Intervention bzw. erklärt das Auftreten unerwünschter Wirkungen. Jede Pflanzenkombination bildet eine neue Ganzheit und muss als solche untersucht und bewertet werden, denn auch diese neue Entität ist mehr als die rechnerische Summe ihrer Einzelteile.

Die Zukunft der Phytotherapie und ihrer Arzneimittel ist unaufhaltsam. Sie fordert jedoch intensiviertere Forschung, welche die genannten Themen von Gesunderhaltung, Prävention von Krankheiten, Erkennung und Behandlung von deren Latenzstadien und im Besonderen die Interaktion von Phytopharmakon und Organismus Mensch in seinen verschiedenen Seinsebenen zum Inhalt hat. Was letztlich auch die Frage nach der Qualität stellt. Die Zukunft des Menschseins im 21. Jahrhundert und die Zukunft der Phytotherapie sind untrennbar verbunden. Und das sollte uns zuversichtlich und mutig stimmen, wenn auch mehr lang – als kurzfristig.

*Prof. Dr. med. Volker Fintelmann  
Innere Medizin – Gastroenterologie  
Vorstand der Carls Gustav Carus Akademie  
Rissener Landstraße 193  
D-22559 Hamburg*